

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Normalis „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
12 Monate Fr. 12.—
6 Monate Fr. 6.—
3 Monate Fr. 3.—
1 Monat Fr. 1.—
Einzelhefte 20 Pf.

Insertionspreise:
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Für die Schweiz „ „ „ 20 „
Für das Ausland „ „ „ 25 „
Werbungen „ „ „ 50 „
Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telefon 4.08. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdrucker, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweiz, Annoncenexpedition K.G., Telefon 1.35

Wirtschaftliche Schwierigkeiten allüberall

Die Schwierigkeiten wachsen von Tag zu Tag. Wir erhalten sozusagen mit jeder Zeitungsummer eine neue Verfügung der eidgenössischen oder kantonalen Behörden über die Vermehrung der Produktion von Lebensmitteln und die möglichst sparsame Verwendung und gleichmäßige Verteilung derselben unter den Bürgern.

In den kriegsführenden Ländern sind diese Schwierigkeiten zu einem solchen Grade angewachsen, daß die Regierungen darüber erschüttert werden. So hat der preussische Landtag am letzten Mittwoch, den 7. ds., eine Sitzung durchgemacht, die für derartige Verhältnisse als „gewitterhaft“ bezeichnet werden muß.

Von mehreren Rednern wurde der Landwirtschaftsminister, Freiherr v. Schorlemer, so heftig angegriffen, daß letzterer sich in einer Rede verteidigte, die sich selber wieder als eine heftige Anklage des Kriegsernährungsamtes charakterisieren läßt. Ob alles der früheren Stimmung des Redners zuzuschreiben ist, oder doch der Wirklichkeit entspricht, ist aus der Ferne natürlich nicht ersichtlich.

Diese Meinungen sind offenbar in hohem Maße der Vielgestaltigkeit der Organisationen in Preußen zuzuschreiben. Klagt doch die „Allg. Volksztg.“, daß man 6 und 8 Kommissionen begründen müsse, wo eine einzige anstandslos funktionieren und bei praktischen Aufgaben genügen würde.

In der französischen Kammer hätte am 9. ds. die Debatte über die Verproviantierung des Landes bald zu einer Katastrophe geführt. Der energische Thidie von Lyon, Minister für die verschiedenen Interpellationen über seine Amtstätigkeit über sich ergaben lassen. Zu seiner Antwort bezeichnet er die Politik der Regierung als „weitschauend und klug“.

In seiner Interpellation hatte der Abgeordnete Monzie der Regierung vorgeworfen, sie habe das Volk falsch unterrichtet, als sie bei Beginn des Krieges verkündete, es herrsche Lebensmittelüberflus überall. Jetzt habe man, daß Frankreich die nächste Ernte nur unter großen Einschränkungen erreichen werde und unter der Bedingung, daß die Einfuhr nicht gestört werde.

Ackerbauminister David stellte in Aussicht, daß die Ernte vom Jahre 1918/19 das gleiche Maß aufweisen werde, wie diejenige von 1916. Kriegsbrot war, rief er, für Volk und Armee. Als einzige Rettung bezeichnete Monzie den Ausbau der Handelsflotte. „Sont l'arrêt de la navigation le commencement de la révolution“.

Der Bericht des Bundesrates hat seinen 6. Bericht über die von ihm auf Grund des Bundesbeschlusses vom 3. August 1914 getroffenen Maßnahmen genehmigt und der Öffentlichkeit übergeben. Im 1. Abschnitt Politisches Departement werden die zwischen der Entente und der Schweiz geschlossenen Noten, vorüber zurzeit die Unterhandlungen, noch nicht abgeschlossen sind, behandelt.

den Plan, besagte sich über die Unzufriedenheit, appellierte an die Einigkeit und Vertrauensfrage. Eine Tagesordnung David, welche von der Regierung als unannehmbar erklärt wurde, wurde mit 256 gegen 178 Stimmen abgelehnt. Eine zweite, von der Regierung genehmigte Formel ging nicht durch, weil die Kammer nicht beschlußfähig war, da 132 Abgeordnete schwänzten. Schnell wurde „eine gewisse Anzahl“ von Deputierten herbeigeholt und nun wurde die vorgezeichnete zweite Tagesordnung mit 296 gegen eine Stimme angenommen. Damit hatte die Regierung das „Vertrauensvotum“. Es ist sehr mager ausgefallen. Eine Zustimmung von 296 Stimmen bei 266 Enthaltungen ist ein solches Fiasko. Ein gutes Duzend mußte noch fehlen und dann wäre es aus gewesen mit dem Vertrauen.

Nun kann Briand auch sagen: Räbete mit a so, räbete mit a so. D's Hüßel fällt um!

6. Neutralitätsbericht des Bundesrates.

Der Bundesrat hat seinen 6. Bericht über die von ihm auf Grund des Bundesbeschlusses vom 3. August 1914 getroffenen Maßnahmen genehmigt und der Öffentlichkeit übergeben. Im 1. Abschnitt Politisches Departement werden die zwischen der Entente und der Schweiz geschlossenen Noten, vorüber zurzeit die Unterhandlungen, noch nicht abgeschlossen sind, behandelt. Der Bundesrat bemerkt, daß diese Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf genommen haben, daß sie aber mit Bezug auf eine Anzahl von Punkten der einen und andern Seite noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

In der Schweiz waren am 15. Februar 28,660 Kranke und verwundete Gefangene interniert. In den zurzeit schwebenden Verhandlungen hinsichtlich der Internierung von kriegsgefangenen Familienvätern hat der Bundesrat mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Internierung weiterer Gefangener dieser oder ähnlicher Art an die Voraussetzung geknüpft sei, daß allem vorangängig die Entlassung gewisser Kategorien geheimerer Internierter in entsprechendem Umfang durchgeführt ist.

Der Bericht des Militärdepartements stellt fest, daß die im 5. Neutralitätsbericht erwähnten organisatorischen Maßnahmen zur Förderung der Munitionserzeugung und zur vermehrten Herbeizugung der Privatindustrie getroffen sind. Der Bericht erörtert sodann eingehend die Brotverfügungssachen. Die Weizenvorräte konnten sich auf ungefähr der gleichen Höhe halten, da die Zufuhren ab den Seehäfen ziemlich normal waren und den täglichen Bedarf decken. In den letzten Wochen allerdings fand eine Verminderung der Zufuhren und der Vorräte statt.

Der Bericht des Bundesrates hat seinen 6. Bericht über die von ihm auf Grund des Bundesbeschlusses vom 3. August 1914 getroffenen Maßnahmen genehmigt und der Öffentlichkeit übergeben. Im 1. Abschnitt Politisches Departement werden die zwischen der Entente und der Schweiz geschlossenen Noten, vorüber zurzeit die Unterhandlungen, noch nicht abgeschlossen sind, behandelt. Der Bundesrat bemerkt, daß diese Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf genommen haben, daß sie aber mit Bezug auf eine Anzahl von Punkten der einen und andern Seite noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Landwirtschaft wird mitgeteilt, daß die Zuchtviehabschlacht Anfangs Dezember eingeleitet wurde. Die Viehbestände sind immer noch verhältnismäßig groß und in einzelnen Betrieben werden die Futtervorräte kaum ausreichen, um das vorhandene Vieh bis zum Eintritt der Grünfütterung angemessen zu ernähren.

Als Spezialsorten gelten nur Saatkartoffeln, für die Echtheit, Reinheit und gute Ertragsfähigkeit garantiert wird. Die Höchstpreise für Speisekartoffeln der Ernte 1916 werden festgesetzt wie folgt:
a) bei Lieferung von 50 Kilo und mehr ab Lager: Fr. 22 für 100 Kilo;
b) bei Lieferung von weniger als 50 Kilo, ab Lager des Verkäufers oder ins Domizil des Käufers, sowie beim Verkauf auf Märkten 25 Kilo, das Kilo;
c) Verkauf und Abgabe im Laden des Händlers 26 Kilo, das Kilo.

Anbau von Kartoffeln und Kartoffelhöchstpreise.

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement hat eine am 12. März in Basel erlassene Verfügung über Anbau von Kartoffeln und Kartoffelhöchstpreise erlassen. Hiernach werden die Besitzer und Pächter von Grundstücken verpflichtet, mindestens die von ihnen anfänglich der eidg. Erhebung über die Kartoffelbestände vom 10. Januar 1917 angegebene Anbaufläche im Frühjahr 1917 mit Kartoffeln zu bestellen. Die Kantonsregierungen haben mit Hilfe der Gemeindeorgane darüber zu wachen, daß dieser Vorbehalt nachgelebt wird. Sie werden überdies Maßnahmen treffen, die geeignet sind, eine weitere Vermehrung der Anbaufläche mit Kartoffeln herbeizuführen und den Ertrag zu heben.

Die Höchstpreise für Speisekartoffeln der Ernte 1916 sind festgesetzt wie folgt:
a) bei Lieferung von 50 Kilo und mehr für 100 Kilo ab Lager: auf Fr. 22 für gewöhnliches Saatgut von mittelfrühen und späten Sorten; auf Fr. 23 für Saatgut von Frühkartoffeln und Spezialsorten.
b) bei Lieferung von weniger als 50 Kilo, ab Lager des Verkäufers oder ins Domizil des Käufers, sowie beim Verkauf auf Märkten oder im Laden das Kilo: 30 Rappen für gewöhnliches Saatgut von mittelfrühen und späten Sorten; 34 Rappen für Saatgut von Frühkartoffeln und Spezialsorten.

Die Schweiz im Kriegsgefangenendienst. (Mitgeteilt von der Oberpostdirektion.) Im Monat Februar 1917 wurden von der schweizerischen Postverwaltung für Kriegsgefangene in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Serbien, Italien und täglich durchschnittlich 39,069 Briefe und Karten, 16,341 ungeschriebene Pakete bis 1 Kilo und 75,260 eingeschriebene Pakete bis 5 Kilo in Empfang genommen und umverteilt, sowie 7,915 Postanweisungen im Betrag von Fr. 110,827.98 umgeschrieben und verfaßt.

Als Spezialsorten gelten nur Saatkartoffeln, für die Echtheit, Reinheit und gute Ertragsfähigkeit garantiert wird. Die Höchstpreise für Speisekartoffeln der Ernte 1916 werden festgesetzt wie folgt:
a) bei Lieferung von 50 Kilo und mehr ab Lager: Fr. 22 für 100 Kilo;
b) bei Lieferung von weniger als 50 Kilo, ab Lager des Verkäufers oder ins Domizil des Käufers, sowie beim Verkauf auf Märkten 25 Kilo, das Kilo;
c) Verkauf und Abgabe im Laden des Händlers 26 Kilo, das Kilo.

Bei Lieferung von 50 Kilo und mehr dürfen sowohl der Saat- als auch der Speisekartoffeln für die Zufuhr zur Abgangshaltung oder ins Domizil des Käufers, sowie für die Miere des Verpackungsmaterials (Sack) die Selbstkosten berechnet werden. Höchstens aber 15 Kilo für 100 Kilo Kartoffeln und 1 Kilo der Wegstrecke.

Die für Speisekartoffeln bewilligte Preis-erhöhung entspricht ungefähr dem im Verlauf des Winters eingetretenen Gewichtsverlust. Für Speisekartoffeln müssen die Preise höher angesetzt werden, da auch in normalen Zeiten ein ähnlicher Unterschied im Preise zwischen Saat- und Speisekartoffeln besteht. Die festgesetzten Höchstpreise für Speisekartoffeln dürfen die Besitzer veranlassen, möglichst alle für Saatgut geeignete Ware freiwillig zur Verfügung zu halten.

Die Ausdehnung und Förderung der Kartoffelkultur ist eines der wichtigsten Mittel, um die Nahrungsmittelversorgung des Landes für die Zukunft sicherzustellen. Es ist zu hoffen, daß jedermann nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte mitwirken wird, um dieses Ziel zu erreichen. Eine Einschränkung des Verbrauchs an Speisekartoffeln wird notwendig und allgemein zu empfehlen sein, damit diese soweit möglich als Saatgut verwendet werden können.

Weitere Verkehrsbeschränkungen.

Da die Kohlenzufuhr eine andauernd ungenügende ist, muß in absehbarer Zeit von den mit Dampf betriebenen schweizerischen Transportunternehmungen eine weitere Einschränkung der Fahrleistungen eintreten. Die Frage, wie weit nötigenfalls weitere Einschränkungen an den bestehenden Fahrplänen vorgenommen werden können, soll in einer demnächst stattfindenden, von den schweizerischen Bundesbahnen einzuberufenden Konferenz, behandelt werden.

Die Schweiz im Kriegsgefangenendienst.

(Mitgeteilt von der Oberpostdirektion.) Im Monat Februar 1917 wurden von der schweizerischen Postverwaltung für Kriegsgefangene in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Serbien, Italien und täglich durchschnittlich 39,069 Briefe und Karten, 16,341 ungeschriebene Pakete bis 1 Kilo und 75,260 eingeschriebene Pakete bis 5 Kilo in Empfang genommen und umverteilt, sowie 7,915 Postanweisungen im Betrag von Fr. 110,827.98 umgeschrieben und verfaßt.

Bitte unsern Katalog!

versandhaus
RT & SCHNE
ZBURG

ELINE
App
Lustensaft
Lustensaft
Lustensaft

Restaurant
Freiburg
Publicitas

ORIE
Installationen
BURG:
gasse 24A
von 1.44.

homöopathischer
Arzt
hausplatz 25

hausmütterchen
das praktische Leben
erwachsene Töchter
Müller
den 10 Fr. 50.

18. März: nach dem Bundesrat...

Der europäische Krieg

Westfront.

Von wiederholten deutschen Angriffen über...

Der russische Seeresbericht

vom 9. ds. ist keine bedeutendere Ereignis...

Am Bord eines U-Bootes.

Das norwegische Volksschiff „Zoroast“...

Luftkrieg.

Aus dem österreichischen Kriegspressequar...

Wilson beruft den Kongress.

Aus Washington wird amtlich gemeldet:

Kein alliierter Sozialistenkongress.

Die administrativen Kommissionen der so...

Die Unruhen auf Cuba.

Nach einem Telegramm aus Santiago de...

Zur Hebung der Baluta in Italien

wurde ein Dekret erlassen, welches bestimmt...

Ueber die Sturmfluten

der letzten Tage wird weiter gemeldet: Der...

Gegen die Sommerzeit in Deutschland.

Im Hauptamt des deutschen Reichs...

Aus der russischen Gefangenenschaft entlassen

wurden 114 deutsche Staatsangehörige...

Schweres Schiffunglück.

London, 10. März. (Havas.) Amtlich.

Verschiedene Meldungen.

Zu der zweiten Kammer Hollands erklärte...

Die russische Anteil. Ein Petersburger...

Die belgischen Deportationen. Dem „Ca...

Der Gemeinderat von London hat Lloyd...

Schweiz

Bericht über den Gesundheitszustand

der Schweiz. Armee im Monat Februar 1917.

Der Gesundheitszustand der im Felde steh...

Postverkehr mit Amerika.

(Mitg.) Bis auf weiteres werden schwe...

Von der Not getrieben.

Genj, 10. März. Im Palais national...

Kanton Freiburg

Hundert Klaus-Freit in Freiburg.

Verordnungen des Staatsrates vom 6. März...

Verhandlungen des Staatsrates.

Sitzung vom 9. März.

Cäcilien-Verein Freiburg.

Am Donnerstagabend hielt der Verei...

Von unseren Soldaten.

9. März 1917.

Allzu früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Die Krieg

nach den amtlichen Verichter

An der Westfront

Am es zu mehreren lokalen

Verhandlungen des Staatsrates.

Sitzung vom 9. März.

Der Staatsrat verhandelt die Einladung...

Cäcilien-Verein Freiburg.

Am Donnerstagabend hielt der Verei...

Von unseren Soldaten.

9. März 1917.

Allzu früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Die Krieg

nach den amtlichen Verichter

An der Westfront

Am es zu mehreren lokalen

Verhandlungen des Staatsrates.

Sitzung vom 9. März.

Der Staatsrat verhandelt die Einladung...

Cäcilien-Verein Freiburg.

Am Donnerstagabend hielt der Verei...

Von unseren Soldaten.

9. März 1917.

Allzu früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

Allein früh mußten wir die altbewährte...

35 Feuilleton Nachdruck verboten

Die Mutter wacht

Von Erich Griesen.

„Wenn Du müde bist, ist Mahomed Affad Dein Mann, mein Täubchen! Ober Du stichst wo anders, wo Du kein Geld mehr verdienen kannst!“

aus, nehmen die Goldstücke und die Schmuckgegenstände in Empfang und schließen sich fest über dem Raub.

Noch rascher läuft sie. Stolpert. Fällt zu Boden. Schnell wieder auf. Und weiter gerannt!

Entsetzliche Augenblicke wahnwitziger Todesangst! „Mein!“

Nr. 89 — 51
Frei
Abonnementpreise
12 Monate 6.00
6 Monate 3.50
3 Monate 2.00
Einzeln 10 Pf.

Monat des hl. Josef
Der Monat des hl. Josef. Betrachtungen und Tugendübungen auf jeden Tag im Monat März, mit 33 Illustr. 0.15

Grosse Auswahl:
Aechte amerikan. Gabeln, Hauen, Kärste, Gartenwerkzeuge
Sensen: Ballaines, Tannenbaum, Superieure
Malländer-Wetzsteine
Grosse und kleine Rechen
Billigste Preise
E. WASSMER, Freiburg

Gesucht ein treuer, zuverlässiger Knecht
Wer auch mit Pferden umzugehen versteht. Müllkästler bevorzugt

Gesucht ein Dolontär
Welcher ein wenig melken kann, um dem Küber auszuheilen.

Gesucht ein Bursche
Der melken kann. Gelegenheit französisch zu lernen.

Zu vermieten in Blumenberg bei Blumewil
Wohnstüdtli mit Garten, auf April oder Mai.

BRISE-BISE
Geschickte Garbinnen auf Mouseline, Tüll, Spagel etc.

Oafen — Kochherde
Fortwährend große Auswahl in neuen Oafen und eisernen Kochherden.

Frankreich und die Nationalität
Von einem St.
Frankreich vor allem die Ausbreitung des Nationalitätsprinzips...

Die Sparkasse der Stadt Freiburg
Iadet ihre Einleger ein, ihre auf 30. Juni 1916 nicht biffernten Sparkasse ohne Verzug vorzuweisen.

Holzsteigerung
Die Gemeinde Pfaffen lässt am Montag, den 19. März, v. vormittags 9 Uhr an eine öffentliche Steigerung bringen.

Liegenschaftsversteigerung
Die Unterzeichneten werden am Dienstag, den 13. März, von 2 bis 3 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft „Kaiserhof“, in Pfaffen, ihre Liegenschaften...

Liegenschaftssteigerung
Mit wasserschlüssiger Genehmigung lässt der Vogt der Kinder Egger, auf dem Berg, Gemeinde Brünzried, am 14. März nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, das demselben dort gehörende Heimwesen...

GOLLIEZ
EISENCOGNAC
Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit etc.

Für die hl. Fastenzeit
Das blutige Vergiftungsmittel oder hl. Kreuzweg des Herrn, von P. Franz Gattler, geb. Fr. 2.70